Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

10. Das Privat-Lazarett Dannemann

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

10. Das Privat-Lazarett Dannemann

(Kaiserstraße 149).

Als der große europäische Völkerkrieg tausend und abertausend Wunden zu schlagen begann, entschloß sich Herr Privat Gerhard Dannemann, durch Einrichtung eines eigenen Lazarettes tatkräftig an der Heilung dieser blutigen Kriegsfolgen mitzuwirken.

Die Firma F. Scherer, Wohnungseinrichtungen, stellte ihre Räumlichkeiten Kaiserstraße 149 hierfür gratis zur Verfügung; während Herr Dannemann die gesamte Inneneinrichtung übernahm. So konnte unter seiner persönlichen Leitung schon am 1. September 1914 der Betrieb des Lazaretts mit 100 Betten eröffnet werden.

Das Gebäude Kaiserstraße 149 wurde für die Firma F. Scherer durch Architekt Joseph Nerbel im Jahre 1911 als Möbelhaus großen Stils erbaut. Vermöge seiner Größe und zusammenhängenden Anlage, seines Personenaufzuges und der geschickten Anordnung der Nebenräumlichkeiten vollzog sich die Umwandlung in ein Krankenhaus verhältnismäßig leicht, zumal in hygienisch-sanitärer Beziehung allen Erfordernissen der Neuzeit entsprechende Bequemlichkeiten vorhanden waren. Zum Aufenthalt der Verwundeten im Freien diente außer einer großen gedeckten Glashalle der Gartenhof vor der Pauluskirche, welchen Pfarrer Kattermann in entgegenkommender Weise zur Verfügung stellte. Da die Pauluskirche an das Gebäude unmittelbar angrenzt, war die Freilegung der Grenze und die Verbindung mit dem Lazarett bequem zu erreichen.

Vier große, helle, sonnige und luftige Räume mit freundlich weißem Anstrich, dienen dem eigentlichen Lazarettbetrieb.

Im Erdgeschoß ist der schöne große Speise- und Unterhaltungssaal mit der Büchersammlung, verschiedenen Musikinstrumenten und mannigfachen Unterhaltungsspielen, daran anschließend das Geschäftszimmer der Verwaltung untergebracht.

Im ersten Obergeschoß befindet sich die große Diele, das Operationszimmer, der Krankensaal I, Badezimmer usw.

Im zweiten Obergeschoß die Wohnung des wachhabenden Arztes, Krankensaal II mit Badezimmer usw. und

im dritten Obergeschoß das Zimmer des Polizei-Unteroffiziers, Krankensaal III mit einer Anzahl Nebenräume.

Mitte November 1914 mußte das Erdgeschoß der Firma Scherer zu geschäftlichen Zwecken wieder zurückgegeben werden, wodurch sich die Zahl der Betten auf 75 verminderte. Dafür stellte die Firma ein Nebengebäude

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

als Unterhaltungsraum zur Verfügung, wo sich die Verwundeten ebenfalls behaglich fühlen.

Die Oberleitung des Lazarettbetriebes lag in den Händen des Herrn Dannemann; zu seiner Unterstützung wurde eine Verwaltung unter der Vorstandschaft des Herrn Richard Straub eingesetzt.

Die ärztliche Leitung besorgte Hofrat Dr. Suchier, welcher drei weitere ordinierende Ärzte, Dr. Böttlin, Dr. Model und Dr. Wolf hinzuzog. An Verpflegungspersonal ist vorhanden: eine Oberschwester, Frl. F. Schönberger, zugleich Operationsschwester, eine Schwester für Massage, welche

Vorstand, Ärzte, Pflegepersonal und Verwundete des Privatlazaretts Dannemann vor dem Eingang der Pauluskirche.

gleichzeitig die Funktion einer Beschließerin zu besorgen hat, Frl. v. Langsdorf, ferner zwei Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul (Mutterhaus Freiburg) und mehrere Damen aus der Stadt, welche sich freiwillig als Pflegerinnen meldeten[1]. Militärischerseits wurde Polizeiunteroffizier Kirn nebst drei Sanitätssoldaten gestellt.

Der Operationssaal ist mit einem vollkommenen chirurgischen Instrumentarium, Operationsstuhl, Sterilisationsapparaten, Verbandschränken usw. ausgestattet.

Außerdem verfügt das Lazarett über Röntgenapparate, statische, galvanische und faradische Elektrizität, über Apparate für Kalhaphorese und

[1] Die Fräulein Hornung, Baetzner, Fehrenbach, Weißbrod.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Diaskopie, über einen elektromagnetischen Heilapparat, Quarzlicht und Heißluftapparat (Fön), Apparat für Vibrationsmassage usw.

Daraus ergibt sich, daß das Lazarett mit physikalischen Apparaten für die Krankenbehandlung aufs reichste ausgestattet ist. Daß für alle hygienischen Erfordernisse, Bäder, Wasserspülung usw., gesorgt ist, ist selbstverständlich.

Belegt war das Lazarett mit Schwer- und Leichtverwundeten und Kranken. Erstere wurden in zwei großen Sälen, auf Station I und III untergebracht, während die inneren Kranken in einzelnen Krankenzimmern der Station II gepflegt wurden.

Privatlazarett Dannemann. Gruppe der Verwundeten.

In den sieben Monaten, während welcher das Lazarett bestand, kam kein einziger Todesfall vor und waren die Heilresultate im wesentlichen als sehr günstige zu bezeichnen.

Die Hauptmahlzeiten wurden in der besonders für diesen Zweck eingerichteten Küche des „Kaffee Friedrichsbau" bezogen. Seitens der Patienten und des Chefarztes wie auch seitens der Militärbehörde wurde die vortreffliche Kostbereitung anerkannt.

Die Diät- und Kaffee-Küche leitet Frau Dela Scherer, ihr standen in der Küche eine bis zwei Helferinnen zur Seite. Durch Herrn und Frau Architekt Schuster und Frau Verwalter Schwarz wurde eine Menge Obst für die lange Winterzeit sterilisiert und dem Lazarett als geschätzte Gabe zur Verfügung gestellt.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Bis zum 1. April 1915, an welchem Tage der Lazarettbetrieb im Hinblick auf die in unserer Stadt noch zahlreichen Heilanstalten unter dankbarer Anerkennung der Leistungen durch die Militärbehörde und den Ortsausschuß vom Roten Kreuz geschlossen wurde, waren insgesamt 623 Soldaten in 9113 Verpflegungstagen untergebracht.

Die Seelsorge der katholischen Soldaten versah zuerst Pater Fidelis Eipperle vom Kloster Ölenberg und nach dessen Zurückberufung Stadtpfarrer Jung (Freiburg-Wiehre).

Herr Dannemann war bestrebt, die verwundeten Soldaten väterlich-individuell zu behandeln. Sie fühlten sich bei ihm gleich wie zu Hause. Kein Wunder, daß mancher Geheilte sich tränenden Auges von der Stätte, an der er sich heimisch fühlte, verabschiedete.

Bei vaterländischen und kirchlichen Festtagen (Weihnachten, Nikolaus usw.) war Herr Dannemann für das Wohl seiner Soldaten durch unterhaltende und erhebende Veranstaltungen besorgt.

Die Feier des hundertsten Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde in dem Konzertsaal des „Kaffee Friedrichsbau" abgehalten, bei welcher außer den Verwundeten des eigenen Lazarettes zirka 250 Verwundete aus andern hiesigen Lazaretten bewirtet wurden.

Für sonstige abwechslungsreiche Zerstreuungen sorgten das hiesige Stadttheater und die Kinos durch regelmäßige Zustellung unentgeltlicher Eintrittskarten. Sämtliche hiesigen Tageszeitungen lieferten jeweils eine Anzahl Exemplare ihrer Blätter.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe